

Küsnacht In der Schulanlage Zentrum besuchen rund 200 Kinder den Unterricht

Oberstufe hat einen guten Lauf

Die Oberstufe ist ins Gerede gekommen. Bildungsdirektorin Regine Aeppli will mit der Lehrerschaft reden. Das Beispiel der Küsnachter Oberstufe zeigt aber, dass der Schulbetrieb auch rund laufen kann.

Bernd Beck

Schulpfegerin Beatrice Büschi (Präsidentin der Sekundarschulkommission), Schulpfeger Bruno Bouvard (Informationsbeauftragter der Schulpflege) und die Praktiker vor Ort mit Schulleiter Balthasar I. Häusermann (Sekundarschuleinheit Zentrum) und die Schulsozialarbeiterin Manuela Kocher (Schulsozialarbeit Küsnacht) trafen sich kürzlich am runden Tisch und zogen Bilanz über den Betrieb der dreigeteilten Sekundarschule in Küsnacht.

Beatrice Büschi stellte fest, dass es grundsätzlich an der Küsnachter Oberstufe rund läuft und die sicher vielfältigen Angebote sowohl von den Schülern, der Lehrerschaft und den Eltern in der Regel geschätzt werden. Umstufungen werden nach klaren und transparenten Kriterien vollzogen. Die Schulpflege stehe generell hinter den jeweiligen über die Sekundarschulkommission aus der Lehrerschaft portierten Anträgen und ist bereit, begründete finanzielle Aufwendungen für Anschlussprogramme (wie beispielsweise Stützunterricht, Mittelschulvorbereitung usw.) zu finanzieren.

Gemäss Schulleiter Balthasar I. Häusermann beherbergt die Schulanlage Zentrum 7 Klassen der Sek A mit durchschnittlich 22 Schülerinnen und Schülern, 3 Klassen der Sek B mit durchschnittlich 17 Schülerinnen und Schülern und eine kleine Gruppe Sek C. Daneben führt Fredi Kunz eine sogenannte Kleinklasse, die von Schülern besucht wird, die bereits in der Primarschule in Kleinklassen unterrichtet wurden. In Küsnacht steht man hinter dieser Kleinklasse und ist überzeugt, dass dieses Gefäss auch an der Oberstufe eine Notwendigkeit ist. Es erlaubt eine individuelle Betreuung der Schülerinnen und Schüler, wie sie in Regelklassen nicht möglich ist, warf Bruno Bouvard ein. Schulleiter Häusermann pflichtete bei und würdigte den grossen Einsatz von Fredi Kunz. Der Erfolg dieser Kleinklasse, die auch anderen Schulgemeinden angeboten wird, hänge ganz stark von der Lehrerpersönlichkeit ab. «Fredi Kunz ist für uns diesbezüglich ein Glücksfall», unterstrichen neben dem Schulleiter auch die beiden Schulpflegemitglieder.

Hohe Übertrittsraten

Die Gesprächsrunde hielt fest, dass die Küsnachter Oberstufe generell derzeit auf gute und engagierte Lehrerpersönlichkeiten bauen darf. Immer wieder werden Projektwochen angeboten, die auch von der jeweiligen Lehrkraft viel Einsatz abverlangen. Gezielt wird ein grosses Augenmerk auf die Berufsvorbereitung gelegt. Genutzt werden die Ressourcen des Berufs-Informations-Zentrums (BIZ) in Meilen und die Erfahrungen der praxiserprobten Fachleute. Befriedigt ist man an der Küsnachter Oberstufe auch darüber, dass die Übertrittsraten nach der 2. und 3. Sekundarschule in die Mittel- und Berufsmittelschulen durchschnittlich zwischen 30 und 40 Prozent hoch sind.

Im noch jungen Programm der in der Schulanlage Zentrum mit der jederzeit ansprechbaren Schulsozialarbeiterin Manuela Kocher integrierten Schulsozialarbeit wird den Kindern ein Angebot gemacht, das jederzeit von ihnen genutzt werden darf. Es hilft, mögliche Spannungen abzubauen (vergleiche auch Spalte rechts). Die Schülerinnen und



Zum gern genutzten Angebot in der Schulanlage Zentrum in Küsnacht gehört auch die Mensa mit Mittagstisch. (Fredi Kunz)

Schüler spüren, dass sie und ihre Anliegen und Probleme ernst genommen werden. Sie haben zur Schulsozialarbeit Vertrauen.

Bruno Bouvard, der als Schulpfeger immer wieder in die Klassen hineinschaut, ist positiv angetan, wie dort aktiv gearbeitet wird. Das sind auch die Auswirkungen aus dem Präventionsbereich: In der ersten Oberstufe (einschliesslich der Kleinklasse) durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler jeweils einen halbtägigen Kurs in dem in Zusammenarbeit mit dem Samowar der Umgang mit- und untereinander angesprochen wird. Das habe zur Folge, dass in der Schulanlage Zentrum grundsätzlich eine gute Kultur herrsche, sagte Balthasar I. Häusermann. Mit Blick auf die aktuellen Fälle von Gewalt in der Schule herrsche in Küsnacht eine sehr friedliche Atmosphäre. Das Verhalten des Gros der Oberstufenschülerinnen und -schüler sei gut; gelegentlichen «Ausreissern» will man keine Bösartigkeit unterstellen. – Die gute Atmosphäre liege wohl auch in den von der Schulgemeinde Küsnacht angebotenen tollen räumlichen Verhältnissen und Möglichkeiten in der Schulanlage Zentrum begründet,

sagte Beatrice Büschi.

Zum Angebot im Zentrum gehört auch die Mensa, in der den Schülerinnen und Schülern neben der üblichen Verpflegung auch ein Mittagessen angeboten wird. Die Mensa ist aber auch eine wichtige Begegnungsstätte aller Oberstufenschülerinnen und -schüler und jenen der WBK (zehntes Schuljahr). Daneben ist sie aber auch ein gern genutzter Raum, in dem gemeinsam Aufgaben gelöst werden.

Die Drogenfrage ist gemäss Balthasar I. Häusermann klar geregelt: Im Schulbereich gibt es keine Drogen, welcher Art auch immer. Es habe sich auch diesbezüglich eine positive Kultur entwickelt. Für Negatives, das ausserhalb des Schulbereichs geschieht, müssen wir den Eltern zurufen: «Es sind Ihre Kinder und nicht unsere Schülerinnen und Schüler», sagte der Schulleiter.

Elternmitwirkung

Damit sprach Schulleiter Balthasar I. Häusermann die Verantwortung und die Mitwirkungsbereitschaft der einzelnen Eltern an. Sie sind in der Zukunft ausdrücklich mehr gefordert, sich in der Erziehung und Ausbildung ihrer

Kinder vermehrt mit einzubringen. In der jüngeren Vergangenheit wurde dieser Aspekt sehr vernachlässigt, stellte die Gesprächsrunde unisono fest.

Zu den neuen Instrumenten gehört auch der bereits existierende Elternrat, der jetzt in der Aufbauphase steckt mit der Bestimmung der Delegierten aus den einzelnen Klassen. Der Elternrat ist grundsätzlich nicht zuständig für individuelle Probleme eines Schulkindes.

Abschliessend stellte der Schulleiter fest, dass das relativ neue System mit der Schulleitung alles in allem gut spiele. Die Zusammenarbeit und die Kollegialität im harmonisierenden Lehrkörper, zu dem auch Balthasar I. Häusermann aktiv zählt, seien sehr erfreulich. Zur positiven Stimmung trage auch bei, dass die Lehrerschaft sich durch die Schulpflege unterstützt und getragen sieht: «Es ist für uns motivierend, dass wir ernst genommen werden. Begründbare Anliegen und neue Ideen stossen auf einen fruchtbaren Boden», sagte der Schulleiter. Diese generell positive Grundhaltung gehe über den Schulalltag hinaus und sei keine Selbstverständlichkeit.

«Ich bin positiv angetan, wie in den einzelnen Klassen gearbeitet wird»

Bruno Bouvard

«Die vielfältigen Angebote werden von Schülern und Eltern geschätzt»

Beatrice Büschi



Bilanz am runden Tisch. Von links: Schulsozialarbeiterin Manuela Kocher, Beatrice Büschi (Präsidentin der Sekundarschulkommission), Schulleiter Balthasar I. Häusermann (hinten) und Bruno Bouvard (Informationsbeauftragter). (Bernd Beck)

Küsnacht

Was ist Schulsozialarbeit?

Die angebotene Schulsozialarbeit ist eine niederschwellige Anlaufstelle für die Schülerschaft und grundsätzlich ein freiwilliges Angebot.

Die Schulsozialarbeit (SSA) der Sekundarschule Küsnacht wird von der Schulsozialarbeiterin Manuela Kocher betreut. Für sie steht der Lösungsprozess im Mittelpunkt der Beratung. Es gibt zwei Varianten für eine Anmeldung: Kinder und Jugendliche suchen selbstständig die Schulsozialarbeit Küsnacht auf, oder Kinder und Jugendliche schauen auf Initiative der Lehrperson oder der Eltern vorbei.

Unterstützung der Lehrerschaft

Im Bereich der Erziehung werden der Schule und somit den Lehrpersonen immer mehr Aufgaben übertragen. Der soziale Wandel trägt dazu bei, dass das Leben für Kinder und Jugendliche komplizierter wird. Dies kann zu schwierigen Lebensbedingungen führen, die auch den Schulalltag beeinflussen.

Die Schulsozialarbeit unterstützt Lehrpersonen, damit sie ihren gesetzlichen Auftrag ausführen können. Unterstützend und beratend im Sinne einer Coaching-Funktion steht die Schulsozialarbeit Küsnacht den Lehrpersonen mit nachfolgendem Angebot zur Seite: Gespräche und Austausch, Coaching sowie Klassenintervention in schwierigen Situationen. Dies bedeutet, dass im Klassenverband gearbeitet wird. Für die Wirksamkeit einer solchen Massnahme werden je nach dem vier bis acht Lektionen eingesetzt.

Nach Absprache kann die Schulsozialarbeit mit Lehrpersonen zu speziellen Themen klassenintern oder klassenübergreifend Projekte realisieren. In einer schwierigen Klassenkonstellation kann die SSA nach Absprache an Schulreisen, Lagern, Projektwochen usw. teilnehmen.

Eltern- und Behördenmitglieder

Die SSA ist ebenfalls Anlaufstelle für Eltern. Unterstützend und begleitend kann die Schulsozialarbeiterin im Gespräch mit Erziehungsberechtigten gemeinsam nach Lösungen suchen. Je nach Problemlage übernimmt die Schulsozialarbeit auch die Triagefunktion. Das heisst, Hilfesuchende werden an die richtige Fachstelle weitervermittelt, wie beispielsweise an den Schulpsychologischen Dienst, die Samowar- oder die Jugend- und Familienberatung der Politischen Gemeinde.

Die Schulsozialarbeit Küsnacht kann Behördenmitglieder präventiv unterstützen und sie dabei beraten, wie die Schulhauskultur nachhaltig verändert und verbessert werden kann. Die Wirksamkeit der Schulsozialarbeit kann weit über das Schulgelände hinausreichen.

Die professionelle Schulsozialarbeit zeichnet sich durch lösungsorientiertes Arbeiten aus. Dabei ist es für die SSA wichtig, gemeinsam mit den Hilfesuchenden Lösungsstrategien zu erarbeiten. Dieser Prozess befähigt die Hilfesuchenden, Krisen als Herausforderungen anzunehmen und daran zu wachsen. Die berufliche Schweigepflicht erleichtert es der SSA, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Dabei sieht sich die SSA in einer neutralen Position sowohl als Begleiterin wie auch als Bindeglied zur Schule. (zsz)

Gutes Klima fördern

Die Schulsozialarbeit ist ein noch junger Berufszweig der sozialen Arbeit. Sie hat zum Ziel, soziale Probleme und Spannungen zwischen Schule, Familie und Gesellschaft aufzugreifen. Die Schulsozialarbeit pflegt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen involvierten Personen. Gemeinsam soll ein gutes Schulklima gefördert werden. Hauptziel ist die Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Prozess ihres Erwachsenwerdens. (zsz)